



Bericht aus Bern Herbstsession 1. Sessionswoche 08.09.-11.09.2014

Abwechslungsreiche Herbstsession

Die Sitzung des Nationalrates beginnt am Montag jeweils um 1430 Uhr. Dieser späte Sitzungsbeginn ermöglicht den berufstätigen Parlamentarier sich noch bis Mittag im Betrieb zu engagieren. In Luzern findet vom Sonntag bis Mittwoch die Zentralschweizerische Ausstellung für das Gastgewerbe (ZAGG) statt an dem ich unsere Brauerei am Ausstellungsstand vertrete. Da sehr viele Kunden den Stand besuchen, fahre ich 1 Stunde später als vorgesehen direkt von Luzern nach Bern. Unterwegs erhalte ich ein SMS das mich überrascht. Jemand von Einsiedeln stellt fest, dass ich an der ersten Abstimmung nicht teilgenommen habe. Da die Debatten live im Internet übertragen werden, ist es jederzeit möglich mitzuverfolgen wer wie wann im Rat abstimmt. Es herrscht vollkommene Transparenz und wie mir das SMS beweist werde ich kontrolliert.

Vor dem Eingang des Bundeshauses stehen ungewöhnlich viele Fotografen bereit. Sie warten auf Kollege Geri Müller, dessen Erscheinen in Bern nach seiner Selfie-Affäre für die Medien höchst interessant ist. Sie warten vergebens, denn Geri Müller erscheint erst im Verlaufe des Dienstagmorgen. Aber auch am Dienstag steht er in den Blitzlichtern der Kameras.

Grooming?

Mit der Gutheissung der parlamentarischen Initiative der Rechtskommission des Nationalrates stellt die Mehrheit des Rates das „Grooming“ mit Minderjährigen mit der Anpassung des Strafgesetzbuches neu unter Strafe. Bei Grooming unterscheidet man verschiedene Phänomene der sexuellen Belästigung und des Missbrauchs von Kindern. Einerseits versteht man darunter die sexuelle Kontaktabbahnung von Erwachsenen zu Minderjährigen, die auf ein Treffen und sexuelle Handlungen auf Kinder abzielen. Andererseits geht es auch um die Form von Kontakten, bei der es in erster Linie um sexualisierte Gespräche und somit um die sexuelle Belästigung von Kindern durch Erwachsene im Internet geht. Gemäss Untersuchung der Polizei dauert es in der Regel weniger als 3 Minuten bis ein Kind in einem Internet Chat-Room, der sich wohlgerichtet an unter 15-Jährige richtet, durch Erwachsene sexuell belästigt wird. Nach einem kurzen „Hallo, wie geht’s“ werden rasch Fragen zum Aussehen bis hin zu sexuellen Erfahrungen gestellt. Bis anhin wusste ich nicht was Grooming bedeutet. Im Verlaufe der Verhandlungen wird aber klar, dass das Gesetz von der Technik und den heutigen Möglichkeiten unserer Kinder überholt wurde und in dieser Angelegenheit Lücken im Gesetz bestehen. Um Kinder vor sexueller Belästigung im Internet zu schützen braucht es gesetzliche Anpassungen, die ich selbstverständlich auch unterstütze.

Fernsehpodium

Am Mittwochabend nehme ich an einem Podium für den Fernsehprivatsender S5 teil. Es geht um die Initiative gegen die Diskriminierung des Gastgewerbes bei der Mehrwertsteuer. Die Aufnahmen finden in Bern im Zunfthaus zur Webern statt. Der Präsident von Gastro-Suisse Casimir Platzer und ich nehmen die Pro-, Nationalrätin Edith Graf-Litscher (TG) und

Kollege Louis Schelbert (LU) die Kontraststellung ein. Die Diskussionen sind sehr interessant und aufschlussreich. Leider herrschte im Lokal ein unangenehmer Lärmpegel, der es nicht leicht machte die Botschaften im Publikum zu platzieren. Einmal mehr merke ich, dass den Privatsendern bedeutend weniger Finanzen zur Verfügung stehen Sendungen zu produzieren als dem Staatsfernsehen SRF. Am Donnerstagmorgen stimme ich auch deshalb bei der Änderung des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen einer grösseren finanziellen Unterstützung der Privatsender zu.

Alois Gmür, Nationalrat